Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 40=60 (1894)

Heft: 17

Buchbesprechung: Leitfaden für den Unterricht im Festungskriege [Moritz Ritter von Brunner]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

stungsveränderungen und die Gewichtsentlastung empfehlen, und es scheint uns wichtiger, dass man einem Heere eine längere Ausbildungszeit und seiner Infanterie eine stärkere und überlegene Munitionsausrüstung fürs Gefecht und den vollen bisherigen eisernen Portionsbestand für die Operationen, sowie seinen Führern die kriegserfahrenen Elemente so lange als irgend angängig erhält, als in der Ausgestaltung mannigfachen Beiwerks Verbesserungen und Erfolge zu suchen, welches die Heere, mit denen Wilhelm I. seine unerreichten Siege erfocht, nicht kannten. Wir bemerken noch, dass die Versuche mit den an der Bekleidung und Ausrüstung beabsichtigten Änderungen anfangs Mai d. J. beginnen und nach dem Schluss der Herbstübungen enden sollen. Dieselben finden bei je einem Bataillon des Garde-, 1., 2., 6., 8., 10., 11., 14., 15. und 17. Armeekorps statt. Nach Schluss der Versuchsperiode reichen die betreffenden Truppenteile und deren höhere Behörden Berichte über die Ergebnisse ein, so dass im Spätherbst des Jahres eine definitive Entscheidung zu erwarten ist.

Spandau, im April 1894. ***

Leitfaden für den Unterricht im Festungskriege, bearbeitet von Moriz Ritter von Brunner, k. u. k. Oberst und Genie- und Befestigungsbaudirektor in Przemysl. Mit Holzschnitten und 1 Tafel. Siebente ganz neu bearbeitete Auflage. gr. 8° 80 S. Wien, 1893, Verlag von L. W. Seidel & Sohn, Hofbuchhandlung. Preis Fr. 4. 80.

Kurz, klar und gemeinverständlich versteht es der Herr Verfasser, ein anschauliches Bild von dem Vorgang bei dem Angriff und der Verteidigung der Festungen, wie dieser unter dem Einfluss der neuen Kriegsmittel sich gestalten muss, zu geben. Es wird behandelt: Benehmen bei Berennung, gewaltsamem Angriff, Überfall und regelrechter Belagerung.

Das Buch ist in den österreichischen Militär-Bildungsanstalten als Lehrmittel eingeführt. Es erfüllt seine Aufgabe, mit dem Festungskrieg bekannt zu machen, in hohem Masse. Wir können dasselbe unsern Kameraden, die sich für den wichtigen Gegenstand interessieren, bestens empfehlen. E.

Vorschläge und Gedanken zu einer Umschaffung der deutschen Armee, diesmal nicht von einem Oberst oder General a. D., sondern von einem Füsilier a. D. Prag 1892, Verlag von Friedr. Ehrlich's Buchhandlung. Preis 30 Cts.

Wenn einen schon die Überschrift dieses Broschürchens etwas verdächtig anmutet, so bekommt man das Lesen desselben vollends so satt, dass man nur mit Aufbietung aller Geduld dem Verfasser bis zu den „Schlussworten" folgt. Vielsagend genug fängt das 37 Seiten starke Heftchen mit „Kurze Vorgeschichte" an, worauf rasch nacheinander folgen: „Meine Wahrnehmungen der Dienstzeit und im Kriege 1870/71." I. „Eine zweck- und kriegsmässige Bekleidung und Ausrüstung; a) Bekleidungsstücke für Fusstruppen, b) Ausrüstungsstücke für Fusstruppen." II. „Die einfachste Kampfform der Infanterie." III. „Vereinfachung der Gewehrgriffe." IV. „Auflassung überflüssiger Kommandos und Übungen." V. „Die Feldbefestigung." VI. „Ein fahrbares Aussichtsgestell." VII. „Der Telegraph." VIII. „Das kriegsmässige Zweirad" (übrigens nach ihm ein vierrädriges Zweirad). IX. „Eine Offizierwaffe" (Carabiner, für die Mannschaft schlägt er notabene einen fest angebrachten „Stossdorn" am Gewehr vor). X. „Kürzung der Dienstzeit der Landarmee." Betreffend Feldbefestigung wird bemerkt: „Sind Gelände defensiv festzuhalten, so sind solidere Erdwerke aufzuführen, die in unterirdischen Ausfallgängen nach vorne sich offen halten ... Als weitere Verstärkung und als Hinterhalt der Feldarmeen liesse sich ein Wagenpark herstellen, der aus zerlegbaren Landpanzerstreitmaschinen bestände, die auf Schienen durch Dampf schnell und auf dem Lande durch ihre Besatzungen langsam fortbewegt würden." „Der zurückgesetzte Füsilier" sagt: „Das erste Gefecht wird dazu zwingen, meine Ideen und die Gleichdenkender zu verwirklichen." J. B.

Eidgenossenschaft.

Botschaft betreffend die Organisation des Bundesheeres.

I. Teil. Die Truppenordnung.

(Fortsetzung.)

Die Gebirgsartillerie wird in drei Abteilungen zu 3 Batterien eingeteilt und zur Verfügung des Armeeoberkommandos gestellt, um Truppenkörpern nach Bedarf zugeteilt zu werden. Für die Übungen und Inspektion werden die Abteilungen den Armeekorps angegliedert werden.

Die Gebirgsbatterien werden zu 4 Geschützen gebildet anstatt, wie bisher, zu 6, da die Batterie zu 6 Geschützen auf Gebirgswegen eine allzulange Marschkolonne ergibt und damit die Infanterie, in welche sie eingereiht wird, zu weit auseinanderreisst und weil die Gliederung in mehr aber kleinere Einheiten im Gebirgskrieg, wo zahlreiche Entsendungen die Regel bilden, vorteilhafter ist.

Die fünf Regimenter der Positionsartillerie, bisher aus je 2 Kompagnien Auszug und 2 Kompagnien Landwehr gebildet, letztere verstärkt durch Übertretende aus den Feldbatterien des Auszuges, sollen gebildet werden wie folgt:

aus dem Stab;

aus 3 Kompagnien zu 200 Mann, Auszug, Reserve und Landwehr, als Positionsartillerie rekrutiert und ausgebildet;